

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Generalkommando war diesen Verhältnissen gegenüber zunächst machtlos, mußte wohl oder übel laviieren und sich auch mit dem besonders üblen Großen Soldatenrat Bialystok abfinden. Immerhin gelang es ihm, auf den Teil der Besatzungstruppen Einfluß zu gewinnen, der noch mit Offizieren besetzte Befehlstellen aufwies, durch Verhandlungen mit dem polnischen Kreischef die Gefahr einer dauernden Unterbrechung des Bahnverkehrs durch die in Grajewo eingerückten Polen zu verhindern, und den freien Durchzug der deutschen Truppen mit der Bahn und im Fußmarsch zu sichern.

Der Zustand der Machtlosigkeit im litauischen Gebiet änderte sich erst, als vom 24. November ab die ersten in der Ukraine freigemachten Truppen und vom 28. November ab die ersten Freiwilligen aus der Heimat und ebenfalls aus der Ukraine eintrafen.

24. November.

Auch dann waren die Schwierigkeiten noch längst nicht überwunden. Zwar gelang es, das Ansehen des Generalkommandos durch die vorbildliche Haltung der Offiziere und durch das persönliche Beispiel des Kommandierenden Generals, des Generalleutnants Grafen Bredow, herzustellen und den Großen Soldatenrat einigermaßen zur Vernunft zu bringen. Trotzdem verließen wichtige Posten einfach ihren Platz, so daß gelegentlich Offiziere des Generalkommandos zum Wachdienst herangezogen werden mußten. Die Soldatenräte, „zum größten Teil aus ganz vernünftigen Elementen zusammengesetzt“, hatten keinerlei Autorität und Macht über die Mannschaft. „Auf die hiesigen Truppen, auch die sogenannten guten, ist kein Verlaß“, mußte der Chef des Generalstabes, Oberst Mohs, dem Oberbefehlshaber Ost melden. Der Soldatenrat des Feldrekrutendepots erklärte, nach dem 5. Dezember keinen Dienst mehr machen zu wollen. Andere Truppenteile mußten erst durch weitgehende Versprechungen, insbesondere hinsichtlich des Zeitpunktes ihres Abtransports, zum Aussteigen aus den Zügen und zur Aufnahme des Dienstes bewogen werden. Streitigkeiten der Truppenteile untereinander wegen der Reihenfolge des Abtransports waren an der Tagesordnung. Das Generalkommando überließ ihre Schlichtung dem Großen Soldatenrat. Das Eintreffen von Freiwilligen-Abteilungen aus der Heimat und aus der Ukraine ging sehr allmählich vor sich. U. a. kehrte das aus dem Kaukasus kommende Reserve-Jäger-Bataillon 9 unter dem Hauptmann Schneider nach Umbildung und Ergänzung in seinem Demobilmachungsort Raseburg, seinem Versprechen getreu, wieder nach Bialystok zurück und hielt bis über die Räumungszeit aus.